

5. Sonntag der Osterzeit 2011 (Lesejahr A)

www.puntopace.net

Nur wenn wir uns um ihn herum, den *lebendigen Stein* (*lithon zōnta*), versammeln, verwirklichen wir das Priestertum, das uns seit dem Tag unserer Taufe prägt. Verwandeln wir alles, was wir haben, und vor allem, was wir sind, in Hingabe an Gott. Gerade das ist eine der Wirkungen von Ostern und ermöglicht uns, unseren *eigenen Platz* zu haben, mehr noch, es macht uns zu einer der *vielen Wohnungen* (*monai*) desselben Gotteshauses, zu dem Jesus uns vorausgeht und uns immerfort ruft und erwartet. Die Kirche selber wird auf diese Weise aus vielen gleich wichtigen Einheiten gebildet, weil alle lebendig und Instrumente des erhaltenen Lebens sind, das an alle ohne Zögern, ohne Einschränkungen oder irgendwelche Vorlieben weiterzugeben ist. Auch das ist Ostern, vor allem das. Es ist wahr, die Entfernung, die uns von diesem Ziel unseres Lebens trennt, scheint unüberbrückbar und schließlich könnten wir uns wie Thomas fragen: «Aber welcher ist der Weg, der zu diesem allumfassenden Ziel führt? Wenn wir so leicht schon in unserem Urteilsvermögen über die vielen irdischen Wege irren, welcher wird wohl der wahre Weg sein, der uns so hoch hinauf führen kann?». Rechtzeitig kommt die Antwort Jesu: « Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben». Wie immer ist dies keine einfache Antwort, sondern eine Aufforderung, nachzudenken und weiter zu suchen. Es ist aber die feste Zusage, dass der Weg uns zum Leben führen wird, wenn wir ihm nachfolgen, und dieses das wahre und ewige Leben sein wird.



Wege im Tal Massadita (zwischen Tortora und Aieta), die von unten nach oben und umgekehrt führen.

GEBET

Straßen über Straßen durchziehen unsere Erde,
so, wie sie unser Leben kennzeichnen.
Zuweilen haben wir Mühe, zu erkennen, welche die richtige ist,
auch in Anbetracht der beschränkten Zeit,
in der wir eine davon auswählen müssen.

Manchmal gehen wir wie auf sonnigen Pfaden
in lichtvolle Tagesläufe - und das sind die schönsten Stunden.
Aber andere Male tappen wir
wie zwischen des Himmels Nebelschwaden
und solchen, die unerwartet auf unsere Seele fallen...

Zeige uns den Weg, darum bitten wir Dich jetzt, Jesus.
Den richtigen Weg, auf dem wir uns nicht verlieren
zwischen hundert Pfaden und tausend Sorgen um Dinge,
bei denen wir uns geirrt haben oder gerade irren.
Den richtigen Weg also, der zum Leben führt.

Es gibt wahrhaftig so vieles, dessen wir bedürfen,
dass Du uns sagst, ehe wir die Frage ausgesprochen haben:
Das bin Ich:

Ich bin die einzige und wahre Straße, Straße zum Leben,
die Straße, die durch mich auch dem Nichts trotzen
und vom Nichts nicht überwältigt werden kann.

(GM/22/05/11)

1. Petrusbrief 2,4-9: Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. **5** Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen. **6** Denn es heißt in der Schrift: Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, / einen Eckstein, den ich in Ehren halte; / wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. **7** Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, **8** zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. **9** Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Johannes 14,1-12: 1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubte an Gott und glaubte an mich! 2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. 9 Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. 11 Glaubte mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubte wenigstens aufgrund der Werke! 12 Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. 13 Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. 14 Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.